

GÜSSINGER SONNTAGSBLATT

Südburgenländischer christlicher Bauernfreund

V. B. B.

Bezugspreise
 Jährlich S 6. 1/2jährig S 3
 1/4jährig S 1.50.
 Für Amerika 3 Dollar.
 Für Ungarn 8 Pengö.



Periaktionsschluss:
 Donnerstag Mittag.
 Manuskripte werden nicht
 zurückgegeben.
 Öst. Postsp. Konto 150.58

Inseratenannahme ausserhalb Güssing: **Österr. Rudolf Mosse Akt. Ges., Wien, I. Sallerstätte 2.** Tel. R. 27-5-35

Die feierliche Einweihung der neurenovierten Pfarr- u. Klosterkirche in Güssing.

Die feierliche Einweihung der neurenovierten Pfarr- und Klosterkirche findet am Mittwoch, den 8. Dezember am Feste der Unbefleckten Empfängnis um halb 10 Uhr vormittags statt. Zu diesem Anlasse laden wir hiemit alle Gläubigen auf das herzlichste ein.

Pfarr- und Klosterleitung.

Die Bauern in der V.F.

Schon vor längerer Zeit wurde gemeldet, dass zwischen dem Bauernbund und der Vaterländischen Front ein Abkommen abgeschlossen hat, wonach die Mitglieder des Reichsbauernbundes gleichzeitig Mitglieder der Vaterländischen Front sind. Dieses Abkommen ist nun dieser Tage unterzeichnet worden.

Wer bis einschliesslich 31. Okt. Mitglied des Bauernbundes war, gilt grundsätzlich auch als Mitglied der Vaterländischen Front, trotzdem aber muss unbedingt noch eine schriftliche Beitrittserklärung zur V. F. ausgefüllt werden. Ebenso können die Familienmitglieder und das ständige Hausgesinde nur durch ordnungsgemässe Einzelbeitrittserklärungen in die Vaterländische Front aufgenommen werden. Alle, die auf Grund dieser Regelung der Front beigetreten sind, erhalten die normale V.F.-Mitgliedskarte mit einem Stempelaufdruck, der die Zugehörigkeit zum Berufsstand „Land- und Forstwirtschaft“ vermerkt.

Die Zuerkennung der V.F.-Mitgliedschaft kann unbeschadet der Mitgliedschaft beim Bauernbund vom zuständigen Landesführer verweigert werden. Ein Ausschluss aus der einen Organisation ist nicht notwendigerweise von einem Ausschluss aus der anderen Organisation gefolgt. Zur Aufrechterhaltung einer unmittelbaren Ver-

bindung zwischen der Vaterländischen Front und dem Bauernbund werden im Amt des Frontführers und bei den Landesführungen der V. F. Fachreferenten für den Berufsstand „Land und Forstwirtschaft“ bestellt werden.

Die Einhebung der Mitgliedsbeiträge für die V.F. erfolgt in Hinkunft für Mitglieder des Bauernbundes durch diesen. Der Bauernbund wird sodann einen Pauschalbetrag an die V.F. abliefern. Der Mitgliedsbeitrag für Mitglieder des niederöstr. Bauernbundes wurde für das Jahr 1938 einheitlich für jeden Besitzer mit sechs Schilling festgesetzt. In dieser Summe ist auch der Mitgliedsbeitrag für die berufstätigen Familienangehörigen und die bäuerlichen Dienstboten inbegriffen. Bei besonderer Bedürftigkeit eines Mitgliedes kann über Beschluss des Ortsbauernrates und nach Genehmigung des Landesbauernführers eine Ermässigung auf höchstens 4 Schilling erfolgen, wenn der Ortsbauernrat trachtet, dass die Senkung des einen Beitrages durch Bezahlung eines höheren Beitrages durch wohlhabendere Mitglieder hereingebracht wird.

200jähriges Kirchenjubiläum in Gamischdorf.

Am 21. November feierte die Gemeinde Gamischdorf das 200jährige Jubiläum ihrer Kirche. Es war dieses Kirchlein eines von den ersten Kirchen der sogenannten Gegenreformationszeit. Der ehemalige herrschaftliche Verwalter Adam Radostits liess aus eigenen Mitteln im Jahre 1730 das Waldkirchlein zu Ehren des hl. Vitus bauen. Es ist auffallend in der Bauart, dass die alte Kirche wohl Riesenpfeiler, aber kein Fundament hat.

Gelegentlich der 200 Jahrfeier wurde die Kirche gründlich renoviert. Der Sekauer Benediktiner, Lukas Reich hat einige Deckenbilder und ein Hochaltarbild gemalt. Zur Jubelfeier erschien Prälat Dr. Josef Köller, Provikar des Burgenlandes, den im Namen der Gemeinde Bürgermeister A. Krammer und für den Schulstuhl Rudolf Bauer begrüßten. Die Kinder des Kirchenvaters Jandrisits und Irma Krammer No. 25 brachten schöne Gelegenheitsgedichte und überreichten Sr. Gnaden

Norddeutscher Lloyd Bremen

NACH NEWYORK MIT DEN SCHNELLSTEN DEUTSCHEN SCHIFFEN

„Bremen“ „Europa“ „Columbus“

4 1/2 Tage Ozeanfahrt

Regelmässige Schiffsverbindungen nach allen Teilen der Welt

Nordamerika, Südamerika Afrika,

Ostasien, Australien

Auskünfte und Prospekte kostenlos durch

Norddeutscher Lloyd

Hauptbüro: Wien, I., Kärntnerring 13 (Grand Hotel)

Zweigstelle: Wien, IV., Wiedner Gürtel 10 (gegenüber dem Süd- und Ostbahnhof)

In Güssing: Spar- und Kreditbank A. G.
 Vormals „Güssinger Sparkasse“.



HAMBURG - AMERIKA LINIE

Regelmäßige Abfahrten nach Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Kanada, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien, Südafrika

Kostenlose Auskünfte und Anmeldungen:

STEFAN KLEE, GUSSING

Es rettet sich gut mit den Schiffen der Hamburg-Amerika Linie

Dr. Köller Blumensträusse. Pfarrer Franz Mayar schilderte die geschichtliche Bedeutung der Gamschdorfer Kirche, welche vom Hochwürdigsten Herrn Provikar unter Assistenz von P. Kommissär Astrich Bajor und Pater Guardian Alfons Pfeiffer feierlich eingeweiht wurde. Gelegentlich des feierlichen Hochamtes hielt Herr Prälat die Festpredigt. Die Feierlichkeiten wurden mit einem De Deum beendet, während die Glocken der neugeweihten Kirche laut die Jubelfreude in die Umgebung hinaustrugen.

Von der burgenl. Feuerwehr. Inspizierung der Feuerwehren.

Im Verlaufe der Monate Oktober und November besichtigte Landesfeuerwehrinspektor Regierungsrat Binder im Bezirk Neusiedl die Feuerwehren von Jois, Gols, Weiden, Neusiedl a. See, Potzneusiedl, Edelstal, Deutsch-Jahrdorf, Pama, Nickelsdorf, Zurndorf, Kittsee, Gattendorf und Neudorf bei Parndorf. Die Inspizierung bezog sich auf die Überprüfung der Ausbildung, der technischen Ausrüstung und Uniformierung, wobei vor allem auf die Schlagkraft der Wehr und das tadellose Funktionieren der Gerätschaften gesehen wurde. Besonderes Gewicht wurde auch auf raschen Entschluss und klare, einfache und zweckentsprechende Disposition der Kommandanten gelegt. Der Alarmübung in Kittsee wohnten auch 4 Feuerwehr-offiziere der Stadtfeuerwehr Pressburg bei, die sich mit grösstem Lob über die Lösung und rasche Durchführung der gestellten Aufgabe, sowie über die hierbei beobachtete Disziplin der Mannschaft geäussert haben. Ähnlich verliefen die Inspektionen im Bezirk Oberpullendorf in Haschendorf, Unterpetersdorf, Nikitsch, Geresdorf, Frankenau, Strebersdorf, Kleinmutschen und im Bezirk Oberwart in Willersdorf, Oberschützen und Jormannsdorf. Sehr gute Leistungen wiesen ausser Kittsee die Ortsfeuerwehren Gols, Weiden Neusiedl a. See, Potzneusiedl, Pama, Haschendorf, Ni-

kitsch, Geresdorf, Frankenau, Oberschützen und Zurndorf auf. Angenehm aufgefallen ist in Frankenau noch die tadellose und wohlgepflegte Uniform der Mannschaften. Auf seinen Inspektionen wurde Landesfeuerwehrinspektor Regierungsrat Binder von den zuständigen Bezirksfeuerwehrkommandanten sowie vom Referenten für Maschinenwesen beim Landesfeuerwehrkommando Ing. Pötschacher begleitet.

Feuerwehrkommandantenkurs in Wr.-Neustadt.

Die vom Landesfeuerwehrkommando ins Leben gerufenen Schulungskurse für Feuerwehrkommandanten werden auch heuer fortgesetzt. Leider müssen diese Kurse noch immer ausser Landes abgehalten werden, da es im Burgenland an einem geeigneten Schulgebäude fehlt. Sicherem Vernehmen nach soll jedoch dieser Zustand in absehbarer Zeit ein Ende finden, da sich das Landesfeuerwehrkommando und alle in Betracht kommenden Faktoren alle Mühe geben, in Eisenstadt ein Gebäude für die Feuerweherschule zu errichten, wodurch ausser dem ideellen auch der nicht minder in Betracht kommende und in Betracht zu ziehende materielle Nutzen dem Lande zu Gute kommen würde. Über die Notwendigkeit solcher und ähnlicher Ausbildungs- und Fortbildungskurse ein langes und breites zu schreiben ist wohl überflüssig. Trotzdem sei hingewiesen auf die allgemeine Weltlage, auf die Wettrüstungen aller Grossstaaten besonders auf dem Gebiete der Luftwaffe und den unaufhörlichen Fortschritt der Technik, die selbst wenn sie den friedlichsten Zielen und Zwecken dient, noch immer Gefahren in sich birgt, deren Bekämpfung eine besondere Taktik und Technik verlangt, die immer wieder besprochen, gelehrt und geübt werden müssen. Es unterliegt daher keinem Zweifel, dass eine periodische Schulung der Kommandanten und fortge-

setzte Übung der Mannschaften unerlässlich notwendig ist. Die heurige Ausbildungsperiode begann mit dem ersten Kurs vom 15. bis 20. November, an dem 33 Feuerwehrkommandanten verschiedener Chargengrade teilgenommen haben und zwar: die Feuerwehrhauptleute Josef Berger, Oggau, Michael Binder, Kitzladen, Johann Bucsitz, Antau, Johann Felber, Stotzing, Michael Kleinl, Schützen am Gebirge, Johann Korbadits, St. Martin i. d. W., Ludwig Kracher, Deutsch-Kaltenbrunn, Eduard Kruckenfellner, Kaisersteinbruch, Anton Meditsch, Miedlingsdorf, Franz Nika, Bad-Tatzmannsdorf, Andreas Rechnitzer, Potzneusiedl, Franz Sabra, St. Kathrein, Elias Stampf, Glasing, Franz Stöger, Neudörfel, Franz Tamandl, Rudersdorf, Franz Wagner, Wolfau, Adolf Weihofer, Fauchen, Anton Werfring, Sieggarten; die Feuerwehr-Abteilungskommandanten Georg Dingelmaier, Deutsch-Jahrdorf, Leopold Fuhrmann, Weiden am See, Josef Magditsch, Punitz, Georg Migschitz, Wulkaprodersdorf, Andreas Perusich, Grosswarasdorf, Adolf Renner, Karl, Wilhelm Seinitz, Rudersdorf, Matthias Pinter, Kleinmürbisch; die Zugskommandanten Johann Brunner, Bernstein, Josef Halper, Jormannsdorf, Johann Kappel, Stoob, Josef Rathmanner, Neutal, Johann Iglar, Haschendorf, Rudolf Spath, Horitschon, Peter Treiber, Dörfel.

Der Kurs wurde vom Landesfeuerwehrinspektor Regierungsrat Binder eröffnet und geleitet. Der sehr reichhaltige und vielfältige Stoff wurde vorgetragen von den Herren: Brand-Oberinspektor Franz Binder, Brand-Vizeinspektor Robert Pestl, Feuerwehrhauptmann Ing. Raimund Mally, Feuerwehr-Kreisinspektor Ingenieur Georg Pötschacher, Brandinspektor Karl Jagaditsch, Brandinspektor Edmund Ring, Feuerwehr-Kreisinspektor Paul Thom, Feuerwehr-Kreisinspektor Alfred Schlag.

Mit der militärischen Ausbildung war Obstlt. Biegler vom Landesmilizgruppenkommando betraut.

Den Schlussübungen wohnte auch Landesfeuerwehrkommandant Ingenieur Strobl bei, der mit dem erzielten Erfolg sehr zufrieden war und den Kursteilnehmern in einer zündenden Ansprache ganz besonders ans Herz legte, ihre ganze Kraft aufzubieten, dass das Gelernte sich in möglichst kurzer Zeit in den Dörfern durchsetzt.

Im Namen der Kursteilnehmer bedankte sich Feuerwehrhauptmann Johann Korbadits aus St. Martin i. d. W.

Die kleine Feier schloss mit einer strammen Defilierung vor dem Landeskommandanten.

Pilgersdorf Luftschutzübung

Wie bereits des öfteren erwähnt und darauf hingewiesen wurde, bringt es die moderne Zeit mit sich, dass die Feuerwehren mit der Technik und Taktik der Gasbekämpfung bekannt gemacht und darin ge-

schult werden müssen. Nicht nur, weil ein eventueller Krieg eine Gas- und Brandbombenbekämpfung notwendig machen könnte, sondern mit der Fortschreitung der Technik vielfach Brände entstehen können, die Gase manigfacher Art entwickeln.

Alle diese Möglichkeiten in Betracht ziehend ist das Landesfeuerwehrkommando eifrig bemüht, alle Feuerwehrmannschaften in der Gasbekämpfung eingehend zu schulen und auszubilden. Für diese Arbeit sind in allen Bezirken Luft- und Gasschutzreferenten kurz Luzreferenten bestellt, die in ihren Bezirken diese Spezialausbildung leiten. So hielt der Luzreferent des Bezirksfeuerwehrkommandos Oberpullendorf am 21. November 1937 für die Gemeinden Pilgersdorf, Bubendorf, Deutsch - Gerisdorf, Langeck, Lockenhaus, Hochstrass, Kogl, Lebenbrunn, Steinbach, Salmansdorf, Hammerteich und Glashütten bei Langeck einen Luft- und Gasschutzvortrag zu welchem die Luzmänner obengenannter Ortsfeuerwehren fast vollzählig erschienen waren.

An der anschließenden Übung nahmen 63 Mann teil. Geübt wurde die Rettung von im Gas verunglückten Menschen mit gleichzeitiger Ueberwindung von Hindernissen in der Gaskammer und im Freien, die Bekämpfung von Brandbomben und Gasschwaden in Gassen.

Der sehr lehrreichen Übung wohnten als Zuschauer ausser dem Ortspfarrer, Oberamtmann, Lehrer und den Gendarmeriebeamten der Grossteil der Ortsbewohner bei und verfolgten mit grossem Interesse alle Phasen des Bekämpfungsmanövers.

Aufklärungs- und Propagandatätigkeit der Bezirksgruppe Neusiedl am See.

Die Aufklärungs- und Propagandatätigkeit der Bezirksgruppe des Österreichischen Gewerbebundes in Neusiedl am See wurde mit Ende Oktober 1937 zum Abschluss gebracht. Die Ortsgruppen werden daher bis Weihnachten nur mehr Sprechabende abhalten und eine rege Tätigkeit für die Werbekaktion des Gewerbebundes führen. Die Arbeiten zum Abschluss der Mitgliederparteien sind wohl im Gange, doch kann ein abschliessendes Bild noch nicht geschaffen werden.

Eines ist aber schon sicher, dass der Mitgliederstand um einen grossen Prozentsatz gestiegen ist und durch Erfassung der Familienangehörigen bzw. Berufszugehörigen nun baldigst eine endgültige Statistik aufgestellt werden kann. Einzelne Ortsgruppen haben bereits ihre Ausweise übersendet und konnte daraus festgestellt werden, dass in manchen Ortschaften ein 100prozentiger Zuwachs erfolgt ist. Die Ortsgruppe Kittsee meldet beispielsweise, dass diese Gruppe nunmehr aus 150 Mitgliedern besteht und bisher nur 90 Mitglieder erfasst waren.

Die Bezirksgruppe Neusiedl am See hat nach einer regen Propagandatätigkeit gegen 300 Berufszugehörige und beiläufig 80 Berufstätige neu aufgenommen. In Gols beispielsweise wurden allein 27 Berufstätige neu aufgenommen.

— Einige Lesezirkel (nur für Güssinger) sind noch von 50 g aufwärts zu vergeben in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.



Seite „Merkwürdige Seltsamkeiten“

„Ja, wenn beim Kathreiner nur das Kochen nicht so umständlich wär! Ich hab' halt so wenig Zeit!“

Wieso? Ist denn das umständlich: Mahlen, kalt zustellen und 3 Minuten kochen lassen? Der Kathreiner wird nämlich nicht aufgegossen wie Bohnenkaffee, den Kathreiner läßt man kochen, einfach kochen! Dann bekommt er seine schöne goldbraune Farbe und sein feines Aroma. Das ist doch nicht umständlich, das ist doch wirklich einfach! Wie viel, viel mehr Arbeit machen denn die Mehlspeisen zum Beispiel. Im Kathreiner-Werk muß 14 Tage gearbeitet werden, bis aus der Gerste Kathreiner, der gute Kneipp Malzkaffee, geworden ist. Soll da die Hausfrau nicht 3 Minuten fürs Kochen aufwenden können?

Schade um jede Schale Kathreiner, die nicht richtig gekocht wird.

Vor einer Dreier-Konferenz in Budapest.

Wie wir erfahren, sind Vorbereitungen für die Einberufung einer Konferenz der Aussenminister der drei Staaten der Römer Protokolle im Gang, die zu einem noch nicht genau bestimmten Termin Mitte Jänner in Budapest stattfinden wird.

Die Einladungen zu dieser Konferenz werden voraussichtlich in der kommenden Woche ergehen.

Die österreich-ungarisch-italienischen Aussprachen, die in den Zusatzprotokollen vom Jahr 1936 zu dem Vertragswerk von Rom in periodischer Wiederkehr vorgesehen sind, haben in Italien und im vergangenen Jahr in Wien stattgefunden und werden mit der bevorstehenden Konferenz zum ersten Male am Sitz der ungarischen Regierung, in Budapest abgehalten.

Darányi sagt, Königsfrage in Ungarn nicht aktuell.

In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses erklärte gestern Ministerpräsident Darányi auf die Frage eines Pressevertreters, nach übereinstimmender Auffassung aller verfassungsmässigen Faktoren sei die Königsfrage nicht aktuell. Niemand, der in der heutigen Lage diese Frage anschnide oder auf der Tagesordnung halten wolle, diene den Interessen des Landes. An diese

Frage könne man nicht nach der Art unreifer Buben herantreten. Dies sei sicherlich die ungeteilte Auffassung der ganzen ungarischen Öffentlichkeit.

Die österreichischen Finanzpolitiker in London.

Bundesminister Dr. Neumayer und Präsident Dr. Kienböck hatten am 1. Dez. in dem Privatarbeitszimmer Sir John Simons im Unterhaus mit diesem eine Unterredung.

Der Wechsel auf dem italienischen Gesandtenposten.

Der neue italienische Gesandte Nobile Bernardino Ghigi trifft Donnerstag in Wien ein. Nobile Ghigi kommt aus Kairo, wo er bisher die diplomatische Vertretung des Königreiches Italien innehatte.

Er ist mit seinen 38 Jahren der jüngste Diplomat Italiens und war, bevor er das Königreich im Ausland vertreten hatte, Sekretär des damaligen Aussenministers Grandi.

Das erste fahrende Postamt.

Um den Postdienst auch in solche Ortschaften zu bringen, die kein ständiges Postamt besitzen, oder von einem solchen zu weit entfernt sind, will die Postdirektion nun ein fahrbares Postamt ins Leben rufen.

Postämter auf Rädern sind in anderen Staaten schon in Betrieb und haben sich auch gutbewährt. Das von der österreichischen Post- und Telegraphendirektion errichtete fahrende Postamt ist bereits im Bau und wird auf der nächsten Frühjahrsmesse zum erstenmal in den Dienst gestellt.

Ausser einem Annahmeschalter für Briefe und Pakete werden auch zwei Fernsprechstellen mit Anschluss an das staatliche Telephonnetz und ein Raum zur Telegrammaufgabe zur Verfügung stehen. Im Laufe der Zeit sollen dann noch weitere fahrbare Postämter in Dienst gestellt werden.

Österreichs Aussenhandel im Oktober.

Im Oktober betrug der Wert der Einfuhr (ohne Edelmetalle und Münzen) 129.2, der Wert der Ausfuhr 110.3, der Einfuhrüberschuss daher 18.9 Millionen Schilling. Der Vergleich mit dem Monat Oktober des Vorjahres ergibt eine Steigerung der Einfuhr um 12.9 und eine Steigerung der Ausfuhr um 25.5 Millionen Schilling. Der Einfuhrüberschuss ist daher bei einem um 38.4 Millionen Schilling vergrösserten Gesamthandelsvolumen gegenüber dem Monat Oktober 1936 um 12.6 Millionen Schilling gesunken.

UNITED STATES LINES



nach NEW YORK

Von HAMBURG:

Die Neubauten in der Flotte der United States Lines und

Die modernen Kabinendampfer

Manhattan . . . 14. Dezember*

Washington . . . 28. Dezember*

und den beliebten Schwesterschiffen

President Harding . . . 22. Dez.*

Presid. Roosevelt 5. Jänner 1938*

*Einschiffung am Abend vorher
Deutschsprechendes Personal

**Besondere Ermässigung
bei Rundreisefahrkarten
in allen Klassen
von Hamburg, Havre und
Southampton nach New
York und Zurück.
Prospekte auf Wunsch**

UNITED STATES LINES

Generalvertreter der Baltimore Mail Line
Wien I, Kärntner Ring 7, Wien IV, Wiedner-Gürtel 12
und alle Reisebüros.

Vertreter für das Burgenland: Rudolf Csencsics
Güssing Nr. 150.

Vom burgenländischen Klerus.

Se. Eminenz hat Pfarrer Franz Knotz von Grosspetersdorf mit der Leitung der Katholischen Aktion in den Dekanaten Jennersdorf, Rechnitz, Pinkatal und Pinkafeld betraut. Kooperator Stephan László wurde an der Wiener Universität zum Doktor der Theologie promoviert. Kooperator August Haberstroh wurde von Neudorf bei Landsee nach Sankt Martin an der Raab versetzt. Kooperator Ludwig Sandor wurde Hilfspriester von Pilgersdorf, Dienstleistung in der Pfarre Mogersdorf.

Einweihung der neuen Eisenbergstrasse. Am 5. Dezember findet beim Zollhaus in Burg die feierliche Eröffnung und Einweihung der neuerbauten Verbindungsstrasse über den Eisenberg statt. Wie wir erfahren, gibt sich für diese Feier die Teilnahme weiter Bevölkerungskreise kund, die die Errichtung dieser Strasse als wirtschaftlich bedeutsame Massnahme begrüßen.

Fünf neue Kardinäle. Der Papst wird in einem für Dezember angesetzten geheimen Konsistorium fünf neue Kardinäle ernennen. Genannt werden: Patriarch von Venedig Piazza, Nuntius in Belgrad Pellegrinetti, Erzbischof von Westminster Hinsley, Sekretär für die ausserordentlichen kirchlichen Angelegenheiten Pizzardo und Erzbischof von Lyon Gerlier.

20.000 österreichische Hausgehilfinnen in England. Wie aus London berichtet wird, ist die Nachfrage nach österreichischen Hausgehilfinnen nach wie vor sehr gross. Derzeit sind rund 20.000 österreichische Mädchen in England in Stellung. Zum Grossteil Wienerinnen, aber auch sehr

viele aus allen Bundesländern. Der Grund der Beliebtheit der österreichischen Mädchen liegt darin, dass sie sich ordentlich aufführen, sehr arbeitsam sind, die englische Sprache ebenso schnell erlernen, wie die englische Küche, aber auch darin, dass sehr viele englische Familien die schmackhafte österreichische Küche sehr lieben.

Neue Rohölquellen in Ungarn. In der Gemeinde Szent-Adorjan im Komitat Zala werden seit längerer Zeit Tiefbohrungen vorgenommen, die bisher zur Aufdeckung zweier Rohölquellen geführt haben. Ein im Industrieministerium eingelaufenes Telegramm berichtet über ein neues, überraschendes Ergebnis. Nach dieser Mitteilung steigen in einem neuen Bohrturm aus einer Tiefe von 1100 Meter seit einigen Tagen täglich etwa sechs bis sieben Waggon Mineralöl empor. Die vorhandenen Behälter seien bereits voll und man müsse neue Behälter aufstellen. Man habe bereits mit dem Bau einer neuen Rohrleitung bis zur nächsten Eisenbahnstation begonnen.

Heiligenkreuz i. L., Am 20. November 1937 hielten der Bezirksfeuerwehrkommandant Oberlehrer Háromy und Bezirksfeuerwehrinspektor, Schuldirektor Schmidt als Luftschutzreferent im Gasthause des Bürgermeisters Franz Rabel in Heiligenkreuz i. L. einen Luftschutzkurs und einen Luftschutzvortrag ab. An den Kurs nahmen Vertretungen der Ortsfeuerwehren Königsdorf, Zahling, Poppendorf, Rosendorf, Wallendorf, Deutsch-Minihof und Heiligenkreuz i. L. teil.

Gaas. Heimkehr eines Kriegsgefangenen. Am 17. November 1937 kehrte der 57jährige Schlosser Paul Toth, der im Jahre 1915 in russische Kriegsgefangenschaft geriet, zu seinen Angehörigen nach Gaas zurück. Er ist mit einer Russin verheiratet, war als Schlosser selbständig tätig und hatte sich ein Haus erworben. Er wurde mit vielen anderen Kriegsgefangenen wegen der in Russland zahlreich vorgekommenen Sabotageakte ausgewiesen und musste das in Russland erworbene Vermögen und seine Gattin dort zurück lassen. Vorläufig hat er in Gaas bei seiner verheirateten Schwester Unterkunft erhalten.

Drassmarkt. Einbruchsdiebstahl. Am 20. November 1937 drang der 26jährige Josef Goldinger mit dem 16jährigen Anton Pasteka aus Drassmarkt nach vorheriger Verabredung in den versperrten Getreidespeiche der Häuslerin Theresia Bleier ein und stahlen 169 kg Gerste. Der Gendarmerie gelang es die beiden des Einbruchsdiebstahles zu überweisen und die gestohlene Gerste sicherzustellen. Josef Goldinger wurde verhaftet und dem Bezirksgericht eingeliefert, der jugendliche Anton Pasteka wurde auf freiem Fuss belassen.

Wieviel sprachen werden gesprochen? Nach den umfangreichen Feststellungen einer amerikanischen Universität ist die Menschheit weit vielsprachiger, als es nach der Verbreitung der Weltsprachen vermutet werden sollte. Denn nicht weniger als 2796 verschiedene Sprachen werden noch heute wirklich gesprochen. Es sind darunter allerdings zahlreiche, die nur von ganz wenig Menschen benützt werden, so die Sprache der Weddahs, die dem auf 50 Köpfe zusammengeschmolzenen indischen Urwaldvolk zur Verständigung dient. In keinem Lande

der Welt werden so viele Sprachen gesprochen wie in Indien, nämlich über 200. Auch in Europa (ohne Russland) sind 56 Sprachen lebendig, wobei die Dialekte, die ja voneinander stark abweichen, nicht eingerechnet wurden. Wenn zu den heute noch lebenden Sprachen alle jene hinzugezählt werden, die ausgestorben sind und von denen Kunde auf uns gelangt ist, so wird die stattliche Zahl von 6760 Sprachen erreicht. Die babylonische Sprachverwirrung ist also recht umfangreich gewesen.

Unterrabnitz. Verhaftung. Am 20. November 1937 wurde in Unterrabnitz der für beständig aus dem Bundesgebiete abgeschaffte Vertreter Paul Lämmer aus Sachsen aufgegriffen, verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberpullendorf eingeliefert.

Deutschkreutz. Diebstahl. Am 1. November 1937 entwendete der Knecht Michael Posch aus Deutschkreutz seinem Dienstgeber, dem Müllermeister Johann Reischl in Deutschkreutz, eine Weckeruhr im Werte von 15.— S. Posch versteckte die Weckeruhr in der Scheune seines Dienstgebers und brachte dieselbe 2 Tage später in das Haus des Landwirtes Johann Preis in Deutschkreutz, der sie weiter gab. Posch und Preis wurden verhaftet und dem Bezirksgerichte in Oberpullendorf eingeliefert.

Rechnitz. Unfall. Am 15. November 1937 stürzte der Maurergehilfe Josef König aus Rechnitz beim Holzsammeln im Walde und zog sich einen Knöchelbruch des linken Fusses zu. Der Verunglückte wurde in das Spital nach Oberwart gebracht.

Pinkafeld. Verhaftung. Am 18. Nov. 1937 wurde die 41jährige Vagantin Margaretha Katatrinee aus der CSR. von der Gendarmerie wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bezirksgericht in Oberwart eingeliefert.

Punitz. Unfall. Am 22. November 1937 spielte der 15jährige Landwirtssohn Josef Magdits mit einem alten Trommelrevolver, der mit einer Patrone geladen war. Da der Revolver nicht los ging, drehte Magdits diesen um und sah in die Mündung, wobei er neuerlich abdrückte. In diesem Augenblick löste sich der Schuss und das Projektil drang Magdits oberhalb des rechten Auges in die Stirne. Magdits erlitt einen Durchschuss der Hirnschale sowie einen Steckschuss im Gehirn und musste in das Krankenhaus nach Güssing überführt werden.

Bruckneudorf. Unfall. Am 21. November 1937 fuhr der Schlossergehilfe Kurt Zehle mit seinem Motorrad auf dessen Soziussitz der 17-jährige Schuhmacherlehrling Stefan Kiss aus Bruckneudorf sass, auf der Bundesstrasse von Bruckneudorf nach Parndorf. Ausserhalb Bruckneudorf stiess Zehle mit seinem Fahrzeug die beiden Fussgänger Franz Hödl und Anna Messeritsch nieder, verlor hierbei die Herrschaft über sein Fahrzeug und kam zum Sturz, wobei auch Kiss auf die Fahrbahn geschleudert wurde. Die Messeritsch, Hödl und Kiss erlitten leichte, Zehle schwere Verletzungen.

Hengstenkörnung 1937/38. Die burgenländische Landwirtschaftskammer erlässt folgende Kundmachung: Im Sinne des Tierzuchtförderungsgesetzes müssen alle Privathengste der Körkommission vorgeführt werden. Wer seinen Hengst zum Decken

verwendet, gleichgültig ob für eigene oder fremde Stuten, ist im Sinne des Gesetzes verpflichtet, den Hengst für die Ankorung bei der zuständigen Bezirkstierzuchtkommission anzumelden. Die Anmeldung hat bis 15. Dezember 1937 im Wege des zuständigen landw. Bezirksreferates zu erfolgen. Wer einen ungekörten Hengst eigene oder fremde Stuten decken lässt, verstösst gegen die Bestimmungen des Tierzuchtförderungsgesetzes und ist straffällig.

Punitz. Begräbnis. Unser treuer Jungvolkkamerad Josef Magdits, 15 Jahre alt, schoss sich mit einem Revolver, durch unvorsichtiges Hantieren an verstecktem Ort, in den Kopf, so dass er seiner schweren Verletzung erlag und am Sonntag, den 28. Nov. 1937 zu Grabe getragen wurde. Sämtliche Ö. J. V. Mitglieder der Ortsgruppe gaben ihrem toten Kameraden das letzte Geleit, die Mädchen mit Kränzen. P. Kommissär Astrich nahm die Einsegnung vor. Auf dem Wege zum Friedhof spielte die Musikkapelle Trauermärsche. Eine grosse Schar von Trauergästen folgte dem schönen Sarg. Am offenen Grabe verabschiedete Ö. J. V. Kamerad Hubert Karlovits den teuren Dahingeschiedenen. Anschliessend trug der Mädchenchor das Lied „Gottes Rat und Scheiden“ vor und die Musik spielte zum Schluss das Lied vom guten Kameraden R. I. P.

Zeitungsverbot. Das Bundeskanzleramt hat auf Grund des § 6, Abs. 2, O. G., die Verbreitung der Zeitschrift „Die Schule im Volk“, Erscheinungsort: Frankfurt am Main, im Inland verboten.

Punitz. Diebstahl. Der 23jährige Oberleutnant Eduard Schmidt aus Wien war seit 15. Mai 1937 beim Landwirt Ignaz Messenlehner in Punitz als Landarbeiter beschäftigt. Seit August 1937 bemerkte Messenlehner, dass ihm wiederholt aus einer unversperrten Truhe Geld abhanden kam. Am 8. und 14. November 1937 nahm Schmidt neuerlich einige Schillinge, welche vom Messenlehner gezeichnet waren, aus der Truhe und kaufte sich beim Kaufmann Zigaretten, wo die gezeichneten Schillinge gefunden wurden. Messenlehner erlitt einen angeblichen Schaden von 20 S. Eduard Schmidt wurde verhaftet und dem Bezirksgericht in Güssing eingeliefert.

Vereinsauflösungen. Die nachstehend angeführten Vereine haben sich freiwillig aufgelöst: Elternverein der ehemaligen Staatsvolksschule in Neudörfel, Sparverein „Selbsthilfe“ in Antau, 1. Neudörfel Athletenklub „Die allzeit Getreuen“, Sportklub Stöttera.

Stunde des Burgenlandes. In der nächsten Stunde des Burgenlandes, die am 6. Dezember 1937 von 18 Uhr bis 18:25 Uhr stattfindet, wird folgendes Programm bekanntgegeben: „Burgenländische Volkslieder und Volksmusik“, aus Anlass des 10jährigen Bestandes des Burgenländischen Arbeitsausschusses des österreichischen Volksliedunternehmens. Leitung: Karl Gradwohl, einleitende Worte: Regierungsdirektor, Hofrat Dr. Karl Heger, ausführende: Volksliedkreis Eisenstadt, Kammerchor Eisenstadt und ein Volksmusikquartett.

— „Neues Leben“, Kulturfilmvorführung im Dezember. Das V. F.-Werk „Neues Leben“ bringt am Freitag, den 10. Dezember 1937, um 20 Uhr im Stadttheater Tonkino in Güssing den Heimatfilm

„Der Musikant von Eisenstadt“ zur Vorführung. Der Film zeigt uns Ausschnitte aus dem Leben Josef Haydns, des Schöpfers der Melodie unserer Bundeshymne, zeigt uns das Ringen eines Menschen, der im Reiche der Töne ein Unsterblicher geworden ist. Erstrangige Darsteller und Musik aus Haydns Werken machen den Kulturfilm sehens- und hörens- wert. Einen breiten Raum nimmt das Wirken Haydns auf dem Boden unseres Burgenlandes ein. Wir laden alle Kreise der Bevölkerung Güssings zum Besuche der Filmvorführung herzlichst ein. Die Ortssachwalterschaft.

Neuberg Mutterschulungskurs. Fräulein Pauliser, Fürsorgerin des Mutterschutz-



gegen
**gichtliche
Beschwerden**

Togal bewährt sich glänzend bei:
Rheumatischen, gichtlichen und nervösen Beschwerden aller Art, Kopfschmerzen und Erkältungskrankheiten.
Togal lindert nicht nur Schmerzen, sondern beseitigt auch Krankheitsstoffe. Es löst die Harnsäure und ist unschädlich. Ärzte und Kliniken bestätigen immer wieder die gute Wirkung des Togal. Ein Versuch lohnt! Verlangen Sie ausdrücklich Togal — es gibt keinen Togal-Ersatz!
S 2.40 In allen Apotheken

werkes, hat hier vom 19.—22. November einen sehr anschaulichen und praktischen Kurs gehalten. Sie hat es meisterhaft verstanden, unsere Mädchen und Frauen für die richtige Kinder- u. Krankenpflege zu gewinnen, und so Freude und Glück in der Familie in Zukunft zu mehren. Die Teilnehmer des Kurses sagen auf diesem Wege all denen die sich um diesen Kurs verdient gemacht haben, besten Dank.

Kompositions-Abend-Arnold Röhrling. Am 18. November fand im Schubert Saale des Wiener Konzerthauses unter dem Ehrenschatze des Landesstatthalters Graf Coreth ein Kompositionsabend des burgenländischen Tondichters Arnold Röhrling statt, der zu einem grossen Erfolg des in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Talentes wurde.

Die Queen Mary beschädigt. Der Ozeanriese „Queen Mary“ wurde bei der Einfahrt im New-Yorker Hafen von einer riesigen Flutwelle so heftig gegen die Quai-mauer geschleudert, dass das Schiff erhebliche Beschädigungen erlitt. Die Ausbesserung des Schadens verursacht einen Kostenaufwand von 20.000 Dollar. Verletzt wurde niemand.

Spielkarten zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing

Die Heimatdienstaussstellung in Güssing.

Einen würdigen und feierlichen Auftakt soll die auf 18. Dezember 1937 um 17 Uhr (5 Uhr nachmittags) im Ausstellungssaal im Hotel Fassmann angesetzte Eröffnung bilden. Hiezu werden die Vertreter aller Behörden und Ämter, der V. F.-Stellen, des hochw. Klerus, der berufsständischen Organi-

sationen des Bezirkes u. s. w. erwartet. Nach der Begrüssung durch den Bezirksinstruktor des Heimatdienstes Adolf Jandrasits wird der Vertreter des Bundeskommissärs für Heimatdienst, Ing. E. H. Jordan, eine Ansprache halten. Hierauf wird der Herr Protektor, Oberregierungsrat Doktor Emmerich Faludi, die Eröffnung der Ausstellung vornehmen. Unter Führung des Vertreters des Bundeskommissärs wird sodann der erste Rundgang durch die Ausstellung stattfinden.

Am Sonntag, den 19. Dezember, werden um halb 11 Uhr vormittags (nach dem Hauptgottesdienst) und nachmittags ab 15 (3) Uhr Lichtbildvorträge gehalten, u. zw. im kleinen Saal des Hotels Fassmann, sodass der Besuch des Ausstellungsraumes hiedurch nicht behindert ist. Die Güssinger werden ausdrücklich ersucht, bei den Bildbandvorführungen am Vormittag den auswärtigen Besuchern den Vortritt zu lassen, damit diese die Vorführungen ansehen und nachher mit den zur Mittagszeit verkehrenden Transportmitteln in ihre Wohnorte gelangen können.

Für die aus den umliegenden Gemeinden kommende Schuljugend werden die Lichtbildvorträge am Montag den 20. Dezember, wiederholt.

Es wird nochmals aufmerksam gemacht, dass der Eintritt, auch zu den Lichtbildvorträgen vollkommen frei ist.

Kriegerdenkmaleinweihung in Güttenbach.

Beinahe jede Gemeinde hat ein Kriegerdenkmal, nur wir haben keines, sagten die Frauen von Güttenbach und sie begannen zu sammeln.

So ist es gekommen, dass auch Güttenbach, die kleine kroatische Gemeinde bei St. Michael, am 21. November zur Einweihung ihres Kriegerdenkmals, das Herr Steinmetz Prosser aus Neuhaus sehr schön und ergreifend gestaltet hat, einladen konnte.

Nach der feierlichen Einweihung durch Herrn Pfarrer I. Horváth und dessen rührenden Festpredigt sprachen noch Herr Landesrat a. D. Wagner als Bezirksführer der V. F. und Herr Landtagsebeordneter Oskar Mikula aus Schachendorf tief zu Herzen gehende Worte, die alle ergriffen und zur Dank und Verehrung gegen die sechsunddreissig Helden stimmte, die von Güttenbach aus in den Kampf fürs Vaterland zogen und nicht wiederkehrten.

Von den anderen auswärtigen Festgästen seien noch erwähnt: Herr Bezirkshauptmann Oberregierungsrat Dr. Faludi, Oberamtmann Scheuhammer, die Lehrkräfte aus Neubeurg: Obl. Rafeiner und Lehrer Kuzmits.

Es ist nur schade, dass nicht mehr auswärtige Gäste erschienen sind. Die schlechte Witterung und noch mehr die schlechten Wege dorthin lassen es aber erklärlich erscheinen.

Bevorstehende Konstituierung der Getreideeinkaufs-G. m. b. H. Die letzten Verhandlungen zwischen den beteiligten Interessenten haben zu einer vollen Einigung in den wichtigsten Fragen geführt. Eine Konstituierung der Getreideeinkaufs-G. m. b. H. steht daher unmittelbar bevor. Bezüglich der Teilhaberscheine hat man sich für einen nach der Kapitalkraft der betreffenden Firma gestaffelten Betrag entschieden. In der Getreideeinkaufs-G. m. b. H. werden zirka fünfzig Firmen vereinigt sein.

Ausdehnung des Holzgasantriebes. In der letzten Zeit ist das Interesse für Holzgas- und Holzkohlengasantrieb für Lastkraftwagen in der Wirtschaft wesentlich gestiegen. Bereits sechs Unternehmungen befassen sich mit der Herstellung solcher Motoren, die auch technisch bedeutende Fortschritte gegenüber früheren Modellen aufweisen; so ist es gelungen, Holz mit 30 Prozent Feuchtigkeit unmittelbar zu verwerten. An der stärkeren Einfuhrung des Holzkohlengas- und insbesondere des Holzgasantriebes ist neben der Landwirtschaft auch die Heeresverwaltung interessiert.

Die Obsternte. Nachdem die Obsternte nunmehr fast zur Gänze geborgen ist, ergibt sich auch eine Uebersicht über die Entwicklung der einzelnen Obstsorten. Äpfel wurden in Anbetracht der sonnigen Tage tunlichst lange am Baume belassen. Die reichliche Feuchtigkeit hat eine besonders volle Entwicklung der Früchte begünstigt, allerdings auch häufig ein starkes Auftreten von Schorf bewirkt, weshalb von der zum Teil recht reichlichen Ernte nur ein verhältnismässig schwächerer Teil auf schöne Qualitätsware entfällt. Birnen haben gleichfalls grosse Früchte ausgebildet, nur sind manche Spätsorten mangelhaft ausgereift. Sie scheinen sich als haltbar zu erweisen. Mostobst ist von besserer Qualität, als bisher erwartet wurde. Die Moste wurden ziemlich süss und infolge dringender Feldarbeiten ist noch viel zu pressen. Die Mostausbeute ist in manchen Gebieten derart reichlich, dass die vorhandenen Fässer kaum ausreichen. Edelkastanien, die besonders im Burgenland gebaut werden, wurden gross und trugen ziemlich reich.

Für die Gesundheit das Beste!

Hüten Sie sich vor minderwertigen, schädlichen Mitteln und experimentieren Sie nicht mit Ihrer Gesundheit. Greifen Sie nur zu ärztlich empfohlenen und klinisch erprobten Medikamenten. Mehr als 7000 Aerzte haben sich in höchst anerkennender und lobender Weise über die Wirkung des Togonal ausgesprochen. Davon hoben 420 besonders seine Unschädlichkeit und Bekömmlichkeit hervor. Togonal wirkt rasch und sicher bei rheumatischen, gichtischen, nervösen Beschwerden, sowie Erkältungskrankheiten.

Die Vorbereitung der Girozentrale der Sparkassen. Wie verlautet, finden gegenwärtig Beratungen der Landesverbände der Sparkassen über die geplante Girozentrale statt, die bis zu einer für den 17. Dezember anberaumten Konferenz der Zentralverbände abgeschlossen sein sollen. Neben dem Aktienkapital, das bekanntlich mit 15 Millionen Schilling vorgesehen ist, werden die Sparkassen dem Vernehmen nach bei der Girozentrale auch Pflichteinlagen in einem entsprechend ihrem Ein-

lagenstand abgestuften Verhältnis unterhalten. Man rechnet mit einem Prozentsatz von ein bis zwei Prozent. Da die Depositen bei den Sparkassen gegenwärtig etwa 1.700 Millionen Schilling ausmachen, würde der Girozentrale daher bei einem einprozentigen Satz für die Pflichteinlagen ein Anfangskapital von rund 32 Millionen Schilling zur Verfügung stehen.

Güssing. Todesfall. Am 25. November ist Frau Adelheid Gross, Mutter des Haus- und Grundbesitzers Herrn Franz Gross in Güssing in ihrem 76. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen. Unter grosser Beteiligung der Bekannten wurde sie nach evang. Ritus am 27. November zur ewigen Ruhe begleitet. Herr Senior Johann Rajter aus Kukmirn hielt einen zu Herzen gehenden Nachruf.

— **Taufbriefe** in modernster Ausführung und grosser Auswahl in der Papierhandlung Bartunek, Güssing.

Ansichts-, Namenstag- und Geburtstagkarten in schönster Ausführung in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

Ein kleiner Unterschied.

In Österreich wurde am 26. November ein Gesetz über den Verwendungszwang für Kartoffelmehl verlautbart, nach welchem für die Erzeugung von Schwarzbrot 4 Prozent Kartoffelmehl und für die Herstellung von Weissgebäck 2 Prozent Kartoffelstärkemehl beigemischt werden soll.

Zwischen dem in Österreich erschienenen Gesetz über den Beimischungszwang für Kartoffelmehl und verschiedenen wirtschaftlichen Sparverordnungen in Deutschland im Zeichen des Vierjahrplanes besteht ein fundamentaler Unterschied.

In Deutschland besteht infolge des Fehlens an Devisen für die Einfuhr wichtiger Industrierohstoffe Mangel an den verschiedensten Rohstoffen und Hilfsstoffen der Industrie.

Diese Originalstoffe müssen nun auf die verschiedensten Art und Weise ersetzt werden. Eine Verordnung jagt die andere. Was wir in Deutschland im Zuge des vierjahrplanes heute sehen, ist eine typische Ersatzstoffwirtschaft, wobei es allerdings vielfach gelungen ist, Ersatzstoffe herzustellen, die höherwertiger sind als die bisher sind als die bisher verwendeten natürlichen Rohstoffe, freilich aber in den meisten Fällen bedeutend teurer.

Während also die verschiedenen Wirtschaftsverordnungen in Deutschland auf einen Mangel zurückzuführen sind, so ist im Gegenteil hierzu die erfolgte Erlassung eines Beimischungszwanges von Kartoffelmehl zum Brotmehl nicht auf den Mangel von Weizen- oder Roggenmehl oder einen Mangel an Devisen zurückzuführen, sondern auf den Überfluss an Kartoffeln. Die heurige Ernte an Kartoffeln ist fast um ein Drittel höher als im vergangenen Jahre. Die Landwirte wussten nicht, wie sie diese reiche Ernte verwerten sollten, da kam man auf den Ausweg, mehrere tausend Waggon zu Stärkemehl zu verarbeiten und dem Brotmehl beizumischen.

Die Landwirte sind in der Lage, durch die Verwendung von Kartoffelstärkemehl zur Brotbereitung in dem angegebenen niedrigen

SPARKASSE FÜR STEGERSBACH UND UMGEBUNG.

Gegründet durch die Gemeinden Stegersbach, Burgauberg, Gamischdorf, Güttenbach, Hackerberg, Harmisch, Kirchfidisch, Litzelsdorf, Neuberg, Neudauberg, Olbendorf, Ollersdorf, Rauchwarth, St. Michael, Schallendorf, u. Stinatz. Die Sparkasse steht unter **Haftung dieser Gemeinden u. ist mündelsicher.**

Einlagen auf Sparbücher und Scheckkonti werden gegen günstigste Verzinsung entgegengenommen.

Darlehen auf Realitäten, Wertpapiere und Wechsel werden zu günstigen Bedingungen gewährt.

Prozentsatz von vier Prozent für Schwarzbrot und zwei Prozent für Weissgebäck in der heurigen Kampagne 5000 Waggon Kartoffeln zusätzlich in den Stärkefabriken absetzen zu können. Der Preis, den sie für die Kartoffeln bekommen, richtet sich nach dem Stärkegehalt und dürfte im Durchschnitt bei 5 Groschen für das Kilogramm liegen. Als Abfallprodukt bei der Stärkemehlerzeugung entsteht die Pülpe, welche ein gutes Masfüttermittel darstellt.

Die 5000 Waggon Kartoffeln werden von den sechs in Oesterreich bestehenden Stärkefabriken — vier in Niederösterreich und je eine in Oberösterreich und Vorarlberg — zur Verarbeitung gelangen. Man rechnet, dass man aus einer bestimmten Menge verarbeiteter Kartoffel rund ein Fünftel an Kartoffelstärkemehl erhält; das Kartoffelstärkemehl ist hundertprozentiges Stärkemehl, ohne Eiweissstoffe und Fette, während Weizenmehl nur 75 bis 78 Prozent Stärke enthält und der Rest auf Eiweiss, Spuren von Fett, Mineralsalze und Zellulose entfällt.

Der Zusatz in der festgesetzten geringen Menge stellt keine Verschlechterung der Qualität der Backware dar, sondern eine qualitative Verbesserung. Das Brot wird nämlich leichter verdaulich, bekömmlicher und länger haltbar. Der Preis für das in Oesterreich erzeugte Kartoffelstärkemehl liegt zwischen dem von Weizen- und Roggenmehl, so dass weder eine Benachteiligung im Einkauf für die Bäcker und Brotfabriken eintritt, noch eine Preisveränderung des Gebäcks für die Konsumenten.

Die Beimischung von Kartoffelmehl stellt daher eine Qualitätsverbesserung bei gleichbleibenden Preisen dar. Es ist also mit dieser Neuerung einer wichtigen Bevölkerungsgruppe, der Landwirtschaft, geholfen, die ausserdem noch günstig für die Konsumenten wirkt.

Nicht zu vergessen ist auch der grosse volkswirtschaftliche Nutzen durch die Ersparung der Einfuhr von Getreidemehl, beziehungsweise Getreide.

Wenn man annimmt, dass im laufenden Wirtschaftsjahr bis zum nächsten Herbst nur die Einfuhr von 1000 Waggon Mehl erspart wird, so bedeutet dies eine Ersparnis von hunderttausend Meterzentner Weizenmehl, was bei den gegenwärtigen Preisen rund dreieinhalb Millionen Schilling ausmacht, die im Lande bleiben und der österreichischen Wirtschaft zugute kommen.

Das treueste Herz.*)

Wo findest du das treue Herz
das Trost dir bringt, im Seelenschmerz;
das Trost dir bringt, in jedem Leid,
dir helfen will zu jeder Zeit?

Dies' Herz du findest nur allein,
bei deinem lieben Mütterlein!
nur dies' versteht all deine Not,
es bleibt dir treu, bis in den Tod,

Wirst du verfolgt in dieser Welt,
dann blicke auf, zum Himmelszelt:
und bitt' dein fernes — Mütterlein,
es möge schützend um dich sein.

Es wird umgeben. geistig dich.
denn seine Treue ewig sich
bewährt — und auch vom Jenseits dort
dir bietet lieb, ein Trosteswort.

*) Zur Ehre der Mütter wird dieses
schon einmal hier erschienene Gedicht, wieder-
gegeben.

JOHANNA BAUER

Auswahlschiessen der burgenländischen Frontmiliz. Bei klarem sonnigen Winterwetter ging am 28. November 1937 das Auswahlschiessen der burgenl. Frontmiliz in den Bezirken Oberpullendorf, Güssing und Jennersdorf vor sich. Für diese Zwecke wurden im Bezirke Oberpullendorf die fürstl. Schiessstätten in Kobersdorf, Dörfel und Lockenhaus entgegenkommenderweise dem dortigen Jägermilizbataillon zur Verfügung gestellt, von dem sich insgesamt 130 Mann unter Kommando und Leitung der zuständigen Kompagnie- bzw. Zugskommandanten an dem Auswahlschiessen beteiligt haben. In Lockenhaus leitete das Auswahlschiessen Bezirksmiliz-Adjutant Oblt. i. E. Randorf, Landesmilizgruppenkommandant Landesrat Ing. Strobl besichtigte in Begleitung seines Stabsschefs Oberst Fp. Kahlen und Oblt. i. E. Klaudus mit Bataillionskommandanten Oblt. i. E. Bozi das Auswahlschiessen im Oberpullendorfer Bezirk, hielt in Dörfel nach Beendigung desselben eine Heldenehrung ab, an der sich auch die zu einer Luftschutzübung dort zusammengezogenen Feuerwehrmannschaften beteiligten, wobei er in seiner Ansprache unter anderem ganz besonders hervor hob, das Andenken der für Volk und Vaterland Gefallenen am besten zu ehren, indem man ihrem Beispiel der unerschütterlichen Treue und Pflichterfüllung folgt und als freiwilliger Soldaten sich dem Vaterlande jederzeit zur Verfügung stellt. Nach der Kranzniederlegung an dem sehr geschmackvollen Kriegerdenkmal schloss die eindrucksvolle Feier mit dem Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Anschliessend an das Auswahlschiessen in Lockenhaus wurde ein Kompagniehaupttrappreport abgehalten, wo Landesmilizgruppenkommandant Landesrat Ing. Strobl ganz besonders auf die Wichtig-

und Notwendigkeit der Kameradschaft und ihrer Pflege hinwies und betonte, dass man sich dieser Kameradschaft aber auch würdig zu erweisen hat, indem man sich überall und immer einen Soldaten und Kameraden geziemend verhält, zumal man freiwillig die Pflichten eines solchen auf sich genommen hat.

Vieheinkäufe in Vorarlberg. Aus einer Publikation der Vorarlberger Bauernkammer geht hervor, dass im heurigen Jahre 1012 Stück nach Italien, nach Innerösterreich 2030 Stück, nach Deutschland rund 500 Stück, nach Ungarn und Rumänien 60 Stück, also zusammen rund 3600 Stück, verkauft wurden.

Neue Zwiebelexporte. Der vor wenigen Wochen begonnene Export von Laaer Zwiebeln nach der Tschechoslowakei ist, wie aus Branchekreisen gemeldet wird, auch in den letzten Tagen wieder im ungefähren Ausmass von 100 Waggon fortgesetzt worden. Die Exporte sind auch diesmal wieder zum Grossteil für England bestimmt. Die Instradierung nach der Tschechoslowakei ist auf den Umstand zurückzuführen, dass sich die Fracht nach Hamburg von der Tschechoslowakei aus viel billiger stellt, als der direkte Transport von Wien nach Hamburg. Die österreichischen Zwiebelexporte werden im Rahmen eines Uebereinkommens durchgeführt, das den Gesamtexport von 240 Waggon vorsieht.

Rekordkartoffelernte. Die Kartoffelernte wurde nach Eintreten der besseren Witterung mit aller Beschleunigung durchgeführt und ist nunmehr bis auf einen geringfügigen Rest beendet. Die Kartoffelernte war eine sehr gute und übersteigt die Rekordernte des Jahres 1929 um 40.000 Waggon. Die bisher vorliegenden, schon hinlänglich genauen Schätzungen ergeben ein Gesamtertragnis von 320.000 Waggon bei einer Anbaufläche von 217.000 Hektar. Der Hektar-ertrag beläuft sich sonach auf 148 Meterzentner und ist damit annähernd der gleiche wie im Rekordjahr 1929 (157.5) Meterzentner.

Die österreichischen Aepfelexporte. Die österreichischen Aepfelexporte haben in der letzten Zeit nach Deutschland und nach der Tschechoslowakei stärker eingesetzt, nachdem bereits früher geringere Mengen von Sommeräpfeln ausgeführt worden waren. Die Exporte werden bereits nach der Normierung durchgeführt, die im Laufe des Sommers für die Aepfelausfuhr vorgeschrieben worden war.

Stand der österreichischen Kohlenförderung. Die österreichische Kohlenförderung (ohne Bundesbergbau) betrug im Oktober 1937 315.811 Tonnen gegen 292.559 Tonnen im Vormonat und 300.960 Tonnen im Oktober 1936. Der Belegschaftsstand betrug Ende Oktober dieses Jahres 10.125 Mann gegen 9977 Mann im Vormonat um 9550 im Oktober 1937.

Spar- und Vorschuss-Consortium Währing

grösstes und ältestes Beamten-Kreditinstitut erteilt **Darlehen** an öffentliche Angestellte des Aktiv- und Ruhestandes **ohne Lebensversicherungspolize**. Für Darlehen von S 1.000.— Monatsrate S 15 — bis S 25.— Ablösungen werden vorgenommen. Entgegennahme von **Spareinlagen** zu begünstigsten Zinssätzen und dividendenberechtigten **Anteileinlagen**. Kostenlose Auskünfte schriftlich und mündlich
Eisenstadt, Bahnstrasse 15.

ZAHNGOLD, BRUCHGOLD
Brillanten, Silber, Granaten
kauft
Juvelier, Wien I., Tuchlauben 5

Ein gutgekleideter Herr wirkt nie alt,
Ein Massanzug von GRATZER ver-
jüngt die Gestalt.

Damen- und Herrenschniderei
ANTON GRATZER, GÜSSING.

Weinkost

am 8. Dezember 1937
in Güssing
im Hotel Fassmann.

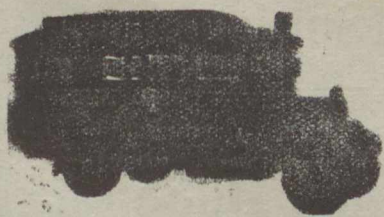
Der Weinbauverein Weiden am Neusiedler See
veranstaltet am 8. Dezember 1937
vormittags von 8 bis 12 Uhr für
Gastwirte eine Weinkost seiner
besten Sorten.

Nachmittags ab 12 Uhr allge-
meine Weinkost für jedermann bei
MUSIK UND TANZ.

Der Weinbauverein Weiden am See.

Herren- Schreibtisch

gross und billig zu verkaufen. Zu
besichtigen bei Schneidermeister
Artinger, Güssing.



Neue Sonderfahrtenwagen

(Sitze in Fahrtrichtung)

„Südburg“ Sonderfahrten zu billigsten Preisen.

Die Elfer-Jäger von Danubius.

(1. Fortsetzung)

Und wieder, wie schon 1814 und 1815, war auch diesmal unser Jägerbaon dazu ausersehen, hiebei mitzuwirken. Von Ungarisch-Hradisch, wo es seit 1816 garnisonierte, trat es am 14. August 1820 den Marsch an den Po an, wo es am 5. Oktober eintraf. Die Intervention gegen Neapel fand aber erst im folgenden Jahre statt, und abermals war es G. d. K. Baron Frimont, der das Expeditionskorps befehligte. Die Division des Prinzen Wied-Runkel, der das Baon unterstand, legte in der Zeit vom 10.—21. Februar 416 km zurück, also täglich im Durchschnitt 38 km! Am 7. März kam es bei Rieti zum Zusammenstosse mit den neapolitanischen Truppen unter Generalleutnant Pepe, der mit dem Sieg der Österreicher endete und bei dem sich das Baon vorzüglich hielt. Ebenso erfolgreich viel ein Gefecht bei Sora am 14. März aus. Die Elfer-Jäger wurden hierauf zur Pazifizierung des Berglandes von Kalabrien bestimmt, wobei sie schwere Strapazen durchzumachen hatten. In einer Relation über diese Expedition heisst es:

„Eine Schilderung zu machen von dessen Wegen in Calabrien, nachdem man Costenza verlässt, kann in den Augen jener, welche solche nicht kennen nur als übertrieben erscheinen; etwas Beschwerlicheres ist keinem von der ganzen Kolonne durch seine ganze Dienstzeit vorgekommen. Die steilsten Schluchten, welche von sehr bedeutenden Höhen herabführen, bilden die Wege, und die darin ausgewaschenen Felsstücke und Klippen die Anhaltspunkte für Mann und Pferd. Da ferner, ausser einigen schlechten hölzernen Brücken, keine anderen bestehen, so muss ein jedes Wasser durchwaten werden, welches oft zwei-bis dreimal während eines Marsches geschieht.“

So kam unser Baon immer tiefer in den Süden, um schliesslich nach Sizilien übergeschifft zu werden, wo es nicht weniger als fünf Jahre verweilen sollte.

Erst im Frühjahr 1826, nachdem der Aufruhr auf der ganzen Insel erstickt worden war, wurde es in die Heimat zurückbefördert, allerdings nicht in seine engere, denn

es kam nach Capodistria, Rovigno und Dignano im Küstenlande.

Bisher, wie schon erwähnt, eine „inner-österreichische“ Truppe, erhielt das Baon im Jahre 1828 zum ersten Mal Rekruten aus dem lombardo-venezianischen Königreiche: der erste Schritt zu seiner Umwandlung in ein italienisches Baon, das es bis 1859 bleiben sollte. Im Jahre 1853 wurde es nach Dalmatien verlegt (Cattero, Castelnuovo und Umgebung). Drei Jahre später kam es nach Chrema in der Lombardei, um nach wiederholten Dislokationsveränderungen im Jänner 1848 nach Monza zu kommen.

Hier lag es, als im März 1848 in Mailand die Revolution ausbrach. Sie kam für das Militär keineswegs überraschend. Schon am 19. Jänner hatte der greise FM. Graf Radetzky, der Oberste Befehlshaber über die kaiserlichen Truppen in der Lombardei und Venetien, jenen berühmt gewordenen Tagesbefehl herausgegeben, in dem es u. a. hiess:

„Noch ruht der Degen fest in meiner Hand, den ich durch 65 Jahre mit Ehren auf so manchem Schlachtfelde geführt; ich werde ihn brauchen, um die Ruhe eines jüngst noch glücklichen Landes zu schützen, das um eine wahnsinnige Partei in unabsehbares Elend zu stürzen droht... Soldaten! Unser Kaiser zählt auf uns. Euer greiser Feldherr vertraut euch. Das ist genug!...“

Im engen Rahmen dieser Darstellung näher auf alle die Kämpfe einzugehen, die unser Baon in dem ruhmvollen Feldzuge mitmachte in dem die kaiserliche Armee, unter Radetzky's genialer Führung, Sieg an Sieg reihte und den übermächtigen Feind völlig aufs Haupt schlug — dass wäre unmöglich. Wir müssen uns damit begnügen, die Schlachten und Gefechte zu nennen, an denen es sich beteiligt hatte:

22. März: Strassenkampf in Mailand, 30. April: Gefecht bei Pastrengo, 6. Mai: Schlacht bei Santa Lucia, 3. Juni: Rekognoszierung gegen Cerlungon, 10. Juni: Schlacht bei Vicenza, 23-25. Juli: Schlacht bei Gustoza, 27. Juli: Gefecht bei Volta.

(Fortsetzung folgt).

Krepp- und Blumenpapiere sind in grosser Auswahl und billigst zu haben in der Papierhandlung Bartunek, in Güssing.

UNTERHALTUNG U. BELEHRUNG
bietet ihren Lesern die reichhaltige, fesselnd geschriebene

VOLKS-WOCHE.

Jeden Donnerstag bringt sie packende Schilderungen berühmter Forscher u. Erfinder u. weltbekannter Persönlichkeiten, lustige Erzählungen aus dem Berufs- u. Sportleben.

ENTZÜCKENDE BILDER,

wertvolle Beiträge für Haus und Familie, Rätsel und Preisaufgaben und vieles andere. Preis nur 20 Groschen. Überall erhältlich.

PROBENUMMERN UMSONST!

Verwaltung Wien, I. Schulerstrasse 16.



Einladungen, Plakate, Eintrittskarten und Festabzeichen für

FESTE

werden schnell, geschmackvoll u. billigst in der Buchdruckerei Bartunek in Güssing verfertigt.



DEM VOLKE, DEM LANDE NÜTZEN
DIE HEIMISCHE WIRTSCHAFT STÜTZEN,
HEISST RICHTIG KAUFEN UND SPAREN!
KAUFT ÖSTERREICHISCHE WAREN!

Makulatur-Papier
(alte Zeitungen) auch pro Kg. in der Papierhandlung Bartunek in Güssing zu verkaufen.



Reichhaltiges Lager an

Nikolo-Geschenken für Jung und Alt!

Briefpapiere, Bücher, Füllfeder von 1 bis 40 S, Drehbleistifte, Schreibtischmappen, Schreibzeuge, Löschwiegen, Jugend- und Bilderbücher, Bilderbogen, Rechenmaschinen, Spielzeuge etc.

Papierhandlung Bela Bartunek, Güssing.